

Regensburg, 25.03.2019

28. Arbeitstagung in Regensburg vom 20. bis 22. März 2019

Zusammen mit dem Wirtschaftshistorischen Ausschuss im Verein für Socialpolitik hat die GSWG ihre alle zwei Jahre stattfindende Arbeitstagung unter dem Titel „3. Kongress für Wirtschafts- und Sozialgeschichte“ in Regensburg durchgeführt. Dieses Mal war das Kernthema „Mobilität und Migration in historischer Perspektive“, dem etwas über die Hälfte der insgesamt 59 Vorträge in 20 Sektionen gewidmet waren. Der immer internationalere Charakter des Kongresses wird darin deutlich, dass dieses Mal 19 Referent/inn/en aus dem Ausland kamen, zum Teil aus Abu Dhabi, Australien, Südafrika und den Vereinigten Staaten.

Der Kongress war Anlass für die GSWG und den Wirtschaftshistorischen Ausschuss, ihre zwei- bzw. jährliche Mitgliederversammlung abzuhalten (Protokoll der GSWG-Mitgliederversammlung im Anhang). Das Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte und die Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte (VSWG) führten zudem Redaktionsbesprechungen durch. Der Kongress wird somit in immer stärkerem Maße zu einem Fokus der Aktivitäten im Fach.

Der auf der Regensburger Tagung erstmals von der Wissenschaftsförderung der Sparkassen-Finanzgruppe e.V. gesponserte **Best Paper Award**, der mit 1.000 € dotiert ist und von beiden Fachgesellschaften gemeinsam vergeben wird, wurde geteilt. Er ging hälftig an Thorsten Proettel für sein Paper „Der Beitrag der Sparkassen zur Gewerbefinanzierung während der Industrialisierung: Eine vergleichende empirische Untersuchung“ sowie an Alexander Donges und Felix Selgert für ihr gemeinsames Paper „The Consequences of Radical Patent-Regime Change“.

Die GSWG verlieh auf der Regensburger Tagung auch den mit 1.500 € dotierten **Friedrich-Lütge-Preis** für hervorragende Dissertationen an Michael Buchner (Universität Saarbrücken) für seine Studie „Die Spielregeln der Börse. Institutionen, Kultur und die Grundlagen des Wertpapierhandels in Berlin und London, ca. 1860-1914“.

Mit dem Preis wird eine herausragende Doktorarbeit der Wirtschaftsgeschichte ausgezeichnet, die hohen methodisch-theoretischen Anspruch mit profunder Quellenauswertung verbindet. Die Studie untersucht die Funktionsweise der sehr unterschiedlich strukturierten Börsen in London und Berlin in den letzten fünf Jahrzehnten vor dem Ersten Weltkrieg. Für die Erklärung der Unterschiede und der Nicht-Konvergenz der Börsenstrukturen zieht Buchner in beispielhafter Weise sowohl Konzepte der Institutionenökonomik und der Spieltheorie als auch der Kulturwissenschaften heran.

Betreuerin war Prof. Dr. Katja Patzel-Mattern (Universität Heidelberg). Michael Buchner arbeitet seit 1.4.2019 als wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Statistischen Bundesamt. Die Arbeit erscheint voraussichtlich in der Reihe „Einheit der Gesellschaftswissenschaften im 21. Jahrhundert“ beim Verlag Mohr Siebeck.